

Bürgerschaft Heisingen e.V.



Seib - Luftbildaufnahmen

Soziale Orte, Engagement und Vereinsleben
Herausforderungen und Chancen
für den Stadtteil Heisingen



Foto: Barbara Beyer

Liebe Heisingerinnen und Heisinger,

wir sind Heisingen. Hier im Dorf, wie Heisingen gerne genannt wird, genießen wir eine hohe Lebensqualität. Nahe am Baldeneysee, nahe am Schellenberger Wald, zwischen Ruhr und Carl-Funke-Förderturm und vielem mehr. Hier ist es schön.

Als einer der liebens- und lebenswertesten Stadtteile in Essen spüren wir alle die großen Veränderungen. Neue Häuser und Wohnungen entstehen, viele Aktivitäten und Initiativen erfreuen Jung wie Alt.

Heisingen als sozialer Ort war Gegenstand einer aktuellen wissenschaftlichen Arbeit von Kai Gerrit Jäger, die er 2023 an der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen hat. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse stellen wir mit dieser Broschüre vor.

Es sollen einzelne Aspekte schon einmal hervorgehoben werden:

In Heisingen lebt eine engagierte Zivilgesellschaft, die sich in zahlreichen Vereinen einbringt, z.B. in Sportvereinen vielfacher Ausrichtung, Initiativen wie „Heisingen klimaneutral“ oder traditionsreichen Veranstaltungen wie dem jährlichen Wottelfest und regelmäßigem Tongelage im Alten Rathaus. Unser Dorf hat sehr viel zu bieten.

Kai Gerrit Jäger zeigt aber auch Handlungsfelder und Fragen auf, die gelöst werden müssen. Politik, Verwaltung, katholische wie evangelische Kirche und andere sind gefordert, auch die Bürgerschaft Heisingen e.V. sieht sich in der Verantwortung, Beiträge zur Zukunftsgestaltung von Heisingen beizusteuern. Deshalb haben wir die Arbeit von Kai Gerrit Jäger initiiert, unterstützt und stellen diese der breiten Öffentlichkeit in Heisingen vor.

Es fehlen zum einen Orte der Kommunikation, des sich treffen und austauschen können, die Gastronomie ist nur noch schwach vorhanden und es bleiben fast nur noch als Treffpunkte das alte Rathaus sowie die Gemeindezentren der evangelischen wie katholischen Gemeinde. Wie es für letztere weitergehen wird, das beschäftigt zur Zeit viele in Heisingen.

Insgesamt ist Heisingen ein sehr sozialer Ort mit vielen Möglichkeiten. Wir alle wollen dazu beitragen, dass es so bleiben wird und gelungene Veränderungen initiieren, so dass die Lebens-, Wohn- und Freizeit- sowie Umweltqualität erhalten bleiben und uns allen Aufenthaltsqualität wie Freude bescheren.

*Ihre
Bürgerschaft Heisingen e.V.*



Liebe Heisingerinnen und Heisinger,

ich habe mich im Rahmen meiner Masterthesis in der Fachrichtung Geographie über mehrere Monate intensiv mit dem schönen Stadtteil Essen-Heisingen befasst. Hierbei entstand der Eindruck, dass Heisingen ein sehr attraktiver Ort ist, der jedoch auch mit einigen strukturellen Problemen zu kämpfen hat: demographische Veränderungen, der Verlust von wichtigen Veranstaltungsräumen oder fehlende Ehrenamtler in den Vereinen fordern den Stadtteil heraus. Veränderungen in der Altersstruktur und der Bevölkerungszusammensetzung wie in Heisingen wirken direkt oder indirekt auf die Quantität und Qualität der Gesundheitsversorgung, Bildung, Wohnraum, Mobilität und der sozialen Infrastruktur ein – und damit auf das Wohlergehen und die Lebensqualität in der Gemeinschaft.

Eine zentrale Rolle im Umgang mit diesen Prozessen spielen soziale Orte. Neben den klassischen Vereinen (Sportvereine) gelten auch Bürgerschaften, soziale Veranstaltungen (Feste), physische Orte (Gemeindesaal, Kneipen und Restaurants) oder auch (digitale) Plattformen als soziale Orte. Diese sorgen für den sozialen Zusammenhalt und bilden die Keimzellen für die Bewältigung von Problemen im Stadtteil.

Inwiefern sind diese Themen für Essen-Heisingen relevant?

In den letzten Jahren und Jahrzehnten befindet sich ein Teil der sozialen Orte in Heisingen im Rückzug. Neben dem „Kneipen- und Gastronomiesterben“ wird die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen schwieriger und physische Räume im Stadtteil



gehen verloren. Ein herausragendes Beispiel hierbei ist die geplante Schließung des Gemeindezentrums St. Georg. Der Verlust von solchen Orten ist dabei mehr als eine nostalgisch betrachtete Nebensache. In solchen Orten werden soziale Netzwerke

geknüpft, Themen besprochen und Gruppen gebildet. Sie sind die Grundlage zur Bewältigung von Problemen und der Selbstorganisation. Die Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger braucht es, um Probleme wie eine überbordende Bebauung, zu wenig Parkraum und zu viel Verkehr zu bewältigen.



Welche Prozesse führen zu dem Verlust von sozialen Orte?

Der Stadtteil Essen-Heisingen unterliegt Prozessen, die auf den Bestand und Qualität der sozialen Infrastruktur einwirken. Dazu zählen:

- Wegzug von jungen Erwachsenen beim Übergang von der Schule zur Ausbildung oder Studium
- Alterung der vorhandenen Bevölkerung (und in den Vereinen)
- Probleme von Vereinen, neue Ehrenamtler zu gewinnen.
- Starker innerstädtischer Zuzug von Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt nicht in Heisingen haben.

Inwiefern beeinflusst die Bevölkerungsstruktur die soziale Struktur des Stadtteils?

Viele Vereine und soziale Orte in Heisingen werden von engagierten Menschen getragen, die aufgrund des fortgeschrittenen Alters gerne Aufgaben an engagierte Nachwuchskräfte übergeben möchten. Hierbei besteht jedoch das Problem, dass es eben an mögliche Nachwuchskräfte in dem Stadtteil zwischen 18 – 30 mangelt und dass diese ungerne eine verantwortungsvolle Position im Ehrenamt ausführen. Weiterhin kommen mit den großen innerstädtischen Zuzügen Familien nach Heisingen, die dazu tendieren, sich für ihre sozialen Kontakte und Tätigkeiten außerhalb Heisingens zu orientieren. Diese potenzielle Desintegration hat auch Folgen für die (ehrenamtliche) Belegung der sozialen Orte.

Welche Herausforderungen gibt es noch für soziale Orte in Heisingen?

Aufgrund der Familienfreundlichkeit des Stadtteiles sind Sportangebote für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung. Das große Interesse an den Möglichkeiten am Baldeneysee und Kursen der Sportvereine zeigt, dass es sich nicht um ein Nachfrageproblem handelt. Diese haben jedoch neben der Ehrenamtsproblematik damit zu kämpfen, dass es zu wenige Hallen gibt, um dieser Nachfrage gerecht zu werden.

Der Raummangel besteht in Heisingen jedoch auch bezogen auf Veranstaltungsräume: Durch den Wegfall des hier besonders bedeutenden St. Georg-Gemeindesaals sind größere Veranstaltungen akut „vom Aussterben bedroht“! Bezogen auf bestimmte soziale Orte (hauptsächlich diejenigen, die sich der reinen ehrenamtlichen Arbeit verschrieben haben) lässt sich eine gewisse Geschlossenheit und Nicht-Sichtbarkeit feststellen, sodass sich eine Neuanwerbung von Engagierten schwierig gestaltet.

Auch Veranstaltungen könnten teilweise besser beworben werden.



Zusammenfassend lässt sich also folgendes feststellen:

- Viele soziale Orte sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um ihre Angebote aufrechterhalten zu können. Es gibt jedoch oft Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Finanzmitteln und Ressourcen.
- Viele soziale Orte sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen, um ihre Angebote aufrechterhalten zu können. Es gibt jedoch oft Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichem Personal.
- Viele soziale Orte sind nicht ausreichend vernetzt und sichtbar, was dazu führt, dass sie von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils nicht wahrgenommen werden.
- Viele soziale Orte verfügen nicht über ausreichende Infrastruktur und Ausstattung, um ihre Angebote aufrechterhalten zu können.
- Grundsätzlich hat Heisingen gute Voraussetzungen für ein lebendiges Leben im Viertel. Es besteht eine starke Identifizierung mit dem Stadtteil, es gibt viele finanzstarke und prinzipiell für das Ehrenamt offene Bewohner und eine reiche – wenn auch mit Herausforderungen konfrontierte – Vereinskultur. Ebenso besitzt der Stadtteil ein großes Selbstorganisationspotenzial.

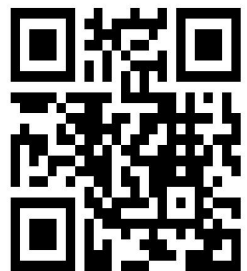
Für die Lösung der genannten Probleme sollte der Stadtteil mittelfristig ein von allen Vereinen und Gruppen akzeptiertes Forum im Sinne eines Dachverbandes gründen. Hier werden Probleme angesprochen und Lösungen diskutiert und umgesetzt. Erste Maßnahmen können folgendermaßen aussehen:

- Alle Veranstaltungen im Ort sollten auf einem zentralen Kalender online und offline verzeichnet sein.
- Alle Formate von Gruppen, die Ehrenamtler suchen, sollten auf Niedrigschwelligkeit für Neuanzuwerbende hin überprüft sein. Es lohnt sich, entsprechende Formate außerhalb der üblichen Orte in der Öffentlichkeit durchzuführen!
- Es braucht eine Kampagne, um die vielen zugezogenen Familien in Heisingen willkommen zu heißen und sie aktiv in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Neben der Abschwächung der Gefahr einer Desintegration lassen sich hier auch Ehrenamtler finden!

www.heisingen.de
&
www.facebook.com/heisingen



Impressum:



Text: Kai Jaeger, Masterand an der RUB
Fotos: Bürgerschaft, Lukas Hansel, Barbara Beyer
Satz & Gestaltung: Ursula Podeswa
Verantwortlich: Bürgerschaft Heisingen e.V.
Henner Höcker · Soniusweg 52
45259 Essen · Tel. 0201 – 6480788
henner.hoecker@heisingen.de